Schoggi

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schoggi

Churz vor em Us-schterbe fangt me das selte Vögeli!

Die paradoxe Schweiz

Paradox ist es:

Wenn in Schaffhausen große Arbeitslosigkeit herrscht;

Wenn den Milchhändlern von Einsiedeln die Kochbutter ausgeht;

Wenn eine Bank in Wolhusen bankerott macht;

Wenn man in Thun zur Beseitigung der Wohnungsnot untätig bleibt;

Wenn in Männedorf ein Frauenverein gegründet wird;

Wenn in Frauenfeld ein Mannschaftsdepot errichtet wird;

Wenn in Solothurn ein Massenturnfest stattfindet;

Wenn in Grellingen die Verdunkelung vorzüglich klappt;

Wenn man in Finstermünz durch hohe Steuern behelligt wird;

Wenn ein Neuenstädter eine Altdorferin heiratet; Ueli

Rundspruch-Nachrichten im Hotel-Zimmer!

Der

Schweizerhof in Bern

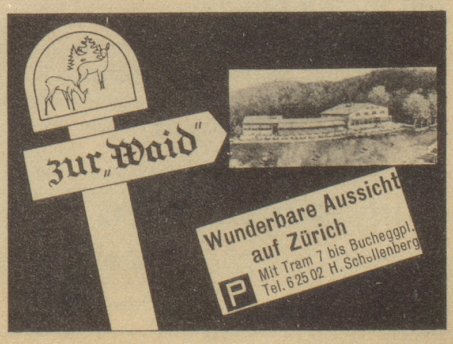
ist das erste Hotel, das seinen Gästen einen im Nachttisch eingebauten Telephon-Rundspruch-Apparat zur freien Verfügung hält. J. GAUER

Epikur,

der vor etwa 2000 Jahren lebte, scheint an seinen Mitmenschen kein besonderes Wohlgefallen gehabt zu haben, denn er empfahl die Maxime: Lebe im Verborgenen und bewahre dich vor den Menschen. Gut gesagt. Aber die gewaltigen Fortschritte der Technik erschweren das Alleinsein ungemein, die Robinsonaden dürften bald der Vergangenheit angehören. Nur aus den fesselnden Erzählungen wird man sie kennen und sich an ihnen erfreuen, insbesondere am unsterblichen Robinson Krusoe, der sich neben der Unterwäsche auch den Bodenteppich — in Zürich kauft man Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße — selbst wob. Er lebte also wirklich epikuräisch.

Wartsaalbetrachtung

Bahnhof-Wartsäle sind eine merkwürdige Einrichtung. Im Wartsaal zweiter Klasse sitzen die Reisenden dritter Klasse.

Die Reisenden zweiter Klasse sitzen im Bahnhofbuffet. Und im Wartsaal dritter Klasse sitzen die Reisenden dritter Klasse, die sich nicht in den Wartsaal zweiter Klasse getrauen.

Somit bleibt der Wartsaal dritter Klasse leer. Caligula